

1. Fastenzeitfrühschicht 2008 - gerufen, um zu rufen - Martin Luther King
Frühschichten „Auf Sendung sein“

Begrüßung: *Rainer*

Einleitung: *Rainer*

Beim Motto „Auf Sendung sein“ denke ich zuerst an eine Live Sendung in Radio oder Fernsehen: Im Studio leuchtet eine rote Lampe auf, ein Zeichen für alle: Still sein, sich konzentrieren ... jetzt geht es los...

Auf Sendung sein - Menschen geben in Radio und Fernsehen etwas weiter, werden gehört und gesehen.

Auf Sendung sein - Menschen, die eine Botschaft haben, etwas wichtiges weitergeben - von sich, für andere.

Auf Sendung sein - Menschen, die gesandt, geschickt, ausgesandt, beauftragt sind. Menschen wie du und ich.

Auf Sendung sein - ich bin gesandt! Bin ich gesandt - vom wem, wozu, mit welcher Botschaft? Habe ich was zu sagen? Kann ich jemand was zeigen? Kann ich jemand was zeigen, ohne jemand was vorzumachen oder vorzuspielen?

Auf Sendung sein - das ist kein Selbstzweck. Ich habe einen „Auftraggeber“ und einen Empfänger / Hörer / Zuschauer. Und ich stehe dazwischen - mit meinen Worten, meinen Handlungen, meinen ganzen Leben. Ich bin der Bote und zugleich Teil der Botschaft!

Auf Sendung sein - ja, ich bin berufen und gesandt - als Christin, als Christ: Jesus ruft mich in seine Nähe. Er ist es, der selber „auf Sendung ist“ - und der mich sendet: Geh hinaus! Lebe das, was Du von meinem Evangelium begriffen hast!

Auf Sendung sein - Bevor Jesus seine Jünger losschickt, ruft er sie zusammen, gibt ihnen Kraft und Mut mit auf den Weg.

Die Frühschichten laden ein, bei IHM zu sein, aus seiner Nähe Kraft, Mut und Zuversicht zu schöpfen für den kommenden Tag, sich inspirieren zu lassen von Seinen Worten in der Bibel und Menschen, die für Ihn auf Sendung waren.

Die Frühschichten fächern das Thema „Auf Sendung sein“ auf in die Themen:

Gerufen, um zu rufen Martin Luther King

Gesegnet um zu segnen Frere Roger

Geliebt, um zu lieben Mutter Teresa

Getragen, um zu tragen Johannes XXIII.

Beschenkt, um zu schenken Elisabeth von Thüringen

- Stille -

Beginn der Frühschicht in Stille, dann ein leiser Gongschlag oder ähnlicher Ton, der gut nachklingen kann. Den Ton ausklingen lassen.

Gerufen: **Spr.1**

Wir haben unsere Frühschicht in Stille begonnen. Fast immer sind Laute und Stimmen um uns herum. Handy-Klingeln, Musik vom MP3-Player, Autos und Flugzeuge, die Stimmen von Eltern, Freunden, Mitschülern, Kollegen...

Manchmal ist es so laut, dass wir gar nichts mehr hören. Selbst die Stimme eines Freundes / einer Freundin droht im Gewirr der Geräusche und Stimmen unterzugehen.

Beginnen wir mit dem Lied: „Worauf sollen wir hören?“

Lied: Herr gib uns Mut zum Hören Nr.: 58.1 - 5

Gebet: **Spr. 2**

Guter Gott, wir haben uns hier versammelt, um miteinander den Tag zu beginnen. Wir bitten dich: Sei in unserer Mitte, so wie dein Sohn es uns versprochen hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir haben uns in deinem Namen versammelt - und beginnen deshalb: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schriftlesung / Besinnung **Spr. 3**

„Auf Sendung sein“ heißt bei Rundfunk oder Fernsehen: „Jetzt gilt es. Stille. Volle Konzentration“ Jetzt gilt es. Das erfährt auch Jesus, als er in der Synagoge seiner Heimat Nazareth, wie es am Sabbat üblich war, aus der Schrift vorliest. Er bezieht das Wort des Propheten Jesaja 61,1f auf sich und seine Sendung:

Ich lese diesen Abschnitt des Lukasevangeliums Lk 4,16-21 noch einmal laut vor....

Ich bitte Euch die Augen zu schließen - und in Ruhe auf meine Anleitung zu hören. Wir werden eine kurze gedankliche Reise in die Synagoge in Nazareth machen.

Ich stelle mir vor: Die Begegnung mit Jesus passiert hier und jetzt- mit mir! Ich bin einer der Zuhörer und Zuhörerinnen in der Synagoge - wo ist mein Platz? Hinten, am Ausgang, oder mitten unter den Leuten oder ganz vorne? Bin ich neugierig gespannt auf das, was Jesus sagt? Sind meine Augen auf ihn gerichtet?

Jesus schließt das Buch und sagt dann: „Heute hat sich das Schriftwort erfüllt.“ Er ist der Gesandte Gottes!? Kann ich das glauben? Welche Gedanken kommen mir beim Worten „gesandt“ und „Sendung“?

Bin ich auch gesandt? Als Mensch, als Christ? Von wem, wohin, wozu? Jesus ruft uns in seine Nähe, um uns zu senden, uns, d.h. Dich und mich, so wie wir sind. Was kann ich einbringen an Gaben und Fähigkeiten?

ich verweile, werde still - und komme mit Jesus ins Gespräch. ---

- STILLE - Meditationsmusik

Ich nehme den Gedanken mit in den Tag: „HEUTE hat sich das Schriftwort... erfüllt.“

Lebensgeschichte Martin Luther Kings Spr. 1

Wie kann das „Auf Sendung sein“ eines Menschen konkret aussehen? In jede unserer Fröhschichten möchten wir Euch eine Person vorstellen, die Ernst gemacht hat mit der Nachfolge Jesu. Kann auch sagen - wie Martin Luther King: „Einer muss es ja machen - und wenn ihr es mir zutraut, dann bin ich bereit.“? Hören wir von einigen entscheidenden Szenen in seinem Leben:

Martin Luther King wurde 1929 in Atlanta, USA geboren.

Obwohl knapp 100 Jahre vorher die Sklaverei abgeschafft wurde, war es üblich, dass die Schwarzen im hinteren Teil des Busses stehen mussten, dass Schwarze zu Schwimmbädern, Motels und Bars keinen Zutritt hatten.

Als der junge Martin Luther King eine Weiße als Freundin hat, wird ihm diese Liebe ausgedet, zu groß wären die Widerstände und Hindernisse gewesen.

Martin Luther King wird Pfarrer einer Baptistengemeinde - und hat einen Traum, den Traum von einer gerechteren Welt. Dieser Traum bleibt kein Wunschtraum, keine Seifenblase. Sein Glaube gibt ihm die Kraft, für seinen Traum mit seinem ganzen Leben einzustehen. „Ich wollte kein Zuschauer sein, ich wollte dort mittun, wo sich die Dinge entscheiden.“

Als 1955 in Montgomery eine alte, schwarze Frau ins Gefängnis geworfen wird, weil sie sich weigert, ihren Sitzplatz im Bus frei zu machen, organisiert die schwarze Bevölkerung der Stadt einen Busstreik, der über ein Jahr dauert.

Martin Luther King - bekannt durch seine Predigten - wird zum Sprecher der Schwarzen gewählt: Sein Kommentar: „Einer muss es ja machen - und wenn ihr es mir zutraut, dann bin ich bereit.“

Als Sprecher der Schwarzen wird er angefeindet und mit dem Leben bedroht.

Der Druck wird immer größer, so dass er schließlich keine Kraft mehr hat und verzweifelt - doch - so schreibt er selber - "in diesem Augenblick erlebte ich Gottes Gegenwart wie nie zuvor. Mir war, als hörte ich eine innere Stimme, die mir Mut zusprach: Stehe auf für die Gerechtigkeit! Stehe auf für die Wahrheit!"

Im Kampf für die Rechte der schwarzen Bevölkerung landet Martin Luther King 30 Mal im Gefängnis, drei Bombenattentate bedrohten

sein Leben, bevor er 1968 bei einem Attentat durch einen Weißen erschossen wird.

Spr. 2

Woher nimmt Martin Luther King die Kraft und Ausdauer, sich gewaltlos einzusetzen? Was lässt ihn bei Niederlagen und Enttäuschungen nicht verzweifeln?

Hören wir, was er selber schreibt: „In diesem Augenblick der Verzweiflung erlebte ich Gottes Gegenwart wie nie zuvor. Mir war, als hörte ich eine innere Stimme, die mir Mut zusprach: Stehe auf für die Gerechtigkeit! Stehe auf für die Wahrheit!"

Später schreibt er dazu:

Ich habe einen Traum (*zusätzlicher Text von Martin Luther King*)

Spr. 3

Was gibt mir Kraft und Mut?

Wo habe ich Platz und Zeit in meinem Alltag, nichts zu tun, still zu sein, auf Gottes leise Stimme zu hören?

Was macht mir Mut, mich für andere einzusetzen? Wer oder was gibt mir Kraft - auch für schwere Aufgaben?

Vater unser

Segen: Pfarrer Schmelzer

Du rufst und sendest mich, Gott,
mich - ganz persönlich, mich - mit meinem Namen, mich - mit meinem Leib, mich - mit meinem Aussehen, mich - mit meiner Eigenart

Gott, du rufst und sendest mich,
mich - mit meinen hellen und dunklen Seiten, mich - mit meinen Grenzen, Ecken und Kanten, mich - mit meinem Versagen und Gelingen, mich - mit meinen Gaben und Fähigkeiten
und dafür danke ich dir.

Lass mich heute dein Gesandter, dein Bote sein! Gib mir Kraft und Mut für die Aufgaben und Begegnungen heute!

So segne und sende mich und uns alle der dreifältige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Wenn einer zu reden beginnt..... Str. 1 - 5

Zusätzlicher Text von Martin Luther King:

Ich habe einen Traum,
dass eines Tages
die Söhne früherer Sklaven
und die Söhne früherer Sklavenhalter
miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen werden.
Ich habe einen Traum,

dass eines Tages
jedes Tal erhöht
und jeder Hügel und jeder Berg erniedrigt wird.
Die rauen Orte werden geglättet
und die Unebenen werden begradigt.
Die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden
und alles Fleisch wird es sehen(Jes 40,4+5).
Das ist unsere Hoffnung!
Mit diesem Glauben werde ich fähig sein, aus dem Berg der
Verzweiflung einen Stein der Hoffnung zu hauen.
Mit diesem Glauben
werden wir fähig sein,
zusammen zu arbeiten,
zusammen zu beten,
zusammen zu kämpfen,
zusammen ins Gefängnis zu gehen,
für die Freiheit aufzustehen,
in dem Wissen, dass wir eines Tages frei sein werden.